

Calmer Wochenblatt

Nr. 92

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G.Pf. Reklamen 50 G.Pf. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Donnerstag, den 17. April 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 45 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Befreiung. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die deutsche Regierung hat der Reparationskommission in einer schriftlichen Note mitgeteilt, daß sie in dem Sachverständigen-Gutachten eine praktische Grundlage für die schnelle Lösung des Reparationsproblems erblickt.

Macdonald spricht sich auf eine Anfrage betreffs der militärischen und wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebiets seitens der Franzosen dahin aus, daß die Empfehlung der Sachverständigen auf der Wiederherstellung der steuerlichen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands beruhe.

Ministerpräsident Mussolini ist von dem Sachverständigen-Gutachten befriedigt.

Im englischen Unterhaus gab Macdonald wichtige Erklärungen über die Frage der Luftstreitkräfte ab.

Zum Karfreitag.

Karfreitagschriften — so nennt man ja wohl gelegentlich die Menschen, die am Gedächtnistag des Todes Jesu einmal wieder den Weg in die Kirche finden, in der sie sonst ziemlich fremd geworden sind. Aber die christliche Gemeinde wird statt solche Christen über die Axtel anzusehen besser tun, sie willkommen zu heißen im Geiste dessen, der den glimmenden Docht nicht auslöscht und auch für die ferne Stehenden sein Blut vergoß. In einem Sinn sollen sie und wir alle Karfreitagschriften werden: indem wir unser Christentum mit Bewußtsein gründen auf die Karfreitagsbotschaft von der Versöhnung. Wir leben in einer Zeit, wo in Vielen die Seele erwacht und ihren Ursprung wieder sucht; aber um ans Ziel ihres Sehns zu kommen, darf sie nicht am Abgrund der menschlichen Schuld, ihrer eigenen Schuld, vorübergehen; sie muß sich entschließen, die mit dem Kreuz gezeichnete Brücke zu betreten, von der aus sie in seine ganze Tiefe hinunterstaut und über die Luft hinüber gelangt in ein Neuland des Friedens und der Gemeinschaft mit Gott und den Menschen. Diesen Schritt tun und täglich fortsetzen, das ist lebendiges Christentum, Karfreitagschristentum. S. P.

Zur Reparationsfrage.

Die Antwort Deutschlands an die Reparationskommission.

* Die Entscheidung im Reichskabinett über die Antwort Deutschlands an die Kompe ist früher gefallen als man erwartet hatte. Das Reichsministerium hat beschloffen, von der Entsendung besonderer Vertreter nach Paris abzusehen und dem Entscheidungsausschuß nur eine schriftliche Antwort zugehen zu lassen, in der mitgeteilt wird, daß die deutsche Regierung bereit sei, an dem Plan der Sachverständigen mitzuarbeiten. Diese Form ist wahrscheinlich gewählt worden, weil es eine Unmöglichkeit gewesen wäre, in der kurzen Zeit bis Donnerstag das Gutachten der Sachverständigen in eingehendster Weise durchzuarbeiten; eine derartige Antwort wäre immerhin lückenhaft ausgefallen. Die Reichsregierung ist dem Ersuchen der Reparationskommission also nachgekommen, da diese ja mitgeteilt hatte, sie werde die deutschen Delegierten am Donnerstag, den 17. April anhören, wenn die deutsche Regierung es nicht vorziehe, eine schriftliche Antwort zu geben. Der Vertreter der deutschen Kriegslastenkommission hat nun gestern folgende Note übergeben:

Die deutsche Regierung beehrt sich, den Empfang der Note der Reparationskommission vom 11. April über die von den Sachverständigen erstatteten Gutachten zu bestätigen. Auch die deutsche Regierung sieht in diesen Gutachten eine praktische Grundlage für die schnelle Lösung des Reparationsproblems. Sie ist deshalb bereit, ihre Mitarbeit an den Plänen der Sachverständigen zuzusichern.

Ueber die Räumung des Ruhrgebiets.

London, 16. April. In Verbindung mit der von den Sachverständigen für Deutschland vorgeschlagenen Auslandsanleihe von 40 Millionen Pfund Sterling fragte Lord Henry Cavendish Bentinck den Premierminister, ob sich die Regierung nicht dafür verbürgen wolle, daß die Unterstützung Großbritanniens nur unter der Bedingung einer militärischen u. wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebiets seitens der Franzosen gegeben würde. Macdonald erwiderte: Die Empfehlung der Sachverständigen beruht

auf der Annahme, daß die steuerliche und wirtschaftliche Einheit Deutschlands wiederhergestellt wird und daß die wirtschaftliche Tätigkeit nicht durch eine andere ausländische Organisation behindert oder berührt wird als durch die in dem Bericht vorgesehene Kontrolle. Die Sachverständigen hätten ausdrücklich festgestellt, daß ihre Empfehlungen als ein unteilbares Ganzes betrachtet werden sollten. Macdonald sagte weiter, er habe bereits erklärt, daß die Regierung bereit sei, den Plan in seiner Gesamtheit zu unterstützen, vorausgesetzt, daß alle anderen Parteien willens sind, dasselbe Verfahren einzuschlagen. Er glaube nicht, daß er seinen bisherigen Ausführungen etwas hinzuzufügen brauche.

Die Erklärungen Macdonalds bedeutsam.

London, 16. April. „Times“ bezeichnet die Erklärungen Macdonalds im Unterhaus als sehr bedeutsam. Das volle Gewicht des britischen Einflusses sei jetzt endgültig zum Ausdruck gekommen. Die deutsche Regierung habe offiziell ihre Bereitschaft ausgedrückt, bei der Durchführung der Sachverständigenpläne mitzuwirken. Es könne daher erwartet werden, daß die Reparationskommission bald die Gelegenheit ergreifen werde, die Berichte allen in Frage kommenden Regierungen formell mitzuteilen. Poincarés gestrige Rede könne zwar keineswegs als zweckdienlich angesehen werden; es sei jedoch unnötig, den Neußerungen, die mitten in einem Wahlsfeldzug gemacht werden, in welchem Poincarés Außenpolitik einen Hauptpunkt bilde, eine wortwörtliche oder eine internationale Bedeutung beizumessen. „Times“ schließt, für den Augenblick seien die Aussichten ungewöhnlich hoffnungsvoll.

Anfragen im Unterhaus.

London, 16. April. Der Unterstaatssekretär des Außern im Kabinett Baldwin, Mac Neill, fragte, ob Macdonald in der Lage sei, dem Hause über die Haltung der deutschen Regierung irgendeine Mitteilung zu machen. Macdonald antwortete, er habe keine Nachricht, die er dem Hause bekanntgeben könne. Das Haus werde aber wohl von gewissen Meldungen in den Zeitungen Kenntnis genommen haben. Vielleicht werde er diese heute ergänzen können, doch sei er dessen nicht ganz sicher. Auf die Frage eines Abgeordneten, ob sich der Premierminister nicht davon Rechenschaft gebe, daß die Berichte der Sachverständigen keine Feststellung enthielten über die volle Höhe der Verbindlichkeiten und über die Dauer der Jahreszahlungen, und auf eine weitere Frage, ob das Abkommen vom Mai 1921 über 6600 Millionen Pfund Sterling noch in Kraft sei, sagte Macdonald, er wisse sehr wohl, daß die Berichte nur für sechs Jahre ausgearbeitet wurden und daß darüber hinaus ein gewisser Mechanismus weiterhin für einen bestimmten Zeitraum in Betrieb bleiben werde, soweit der Bericht in Frage komme. Inbezug, so erklärte Macdonald, würden wohl alle Regierungen der Ausführung der Berichte zustimmen, die hinsichtlich der Höhe der von der deutschen Regierung zu zahlenden Summe den Gegenstand einer Verständigung bilden müsse.

England über die Frage der Luftstreitkräfte.

London, 17. April. (Unterhaus.) Das liberale Parlamentsmitglied General Seely warf die Frage der Rüstungen in der Luft auf und sagte, er glaube, der gegenwärtige Zeitpunkt sei günstig für einen Versuch, die Last zu erleichtern, die so schwer die Völker Europas, insbesondere England und Frankreich, drücke. Die Lage sei außerordentlich ernst. Frankreich habe eine große Luftstreitmacht aufgebaut. Er glaube nicht, daß sie gegen England gerichtet sei. Es sei jedoch Tatsache, daß mit einem Wettrennen in der Luft begonnen worden sei. Er hoffe, daß der Premierminister in der Lage sein werde, eine Konferenz der Mächte, vielleicht sogar nur zweier von ihnen, einzuberufen von der Art der Washingtoner Konferenz. — Macdonald erklärte, er sei durchdrungen von der Ueberzeugung, daß man sich, sobald einige der gegenwärtig bestehenden Schwierigkeiten in Europa beseitigt seien, mit der Frage der Rüstungen sehr ernstlich befassen müsse, nicht nur mit den Rüstungen in der Luft, sondern mit allen Rüstungen. Wenn er den Eindruck habe, daß die geringste Möglichkeit für eine gute Aufnahme einer entsprechenden Anregung bestehe, so sei er bereit, sie zu machen. (Beifall.) Er glaube, der Zustimmung des ganzen Hauses sicher zu sein, wenn er erkläre, daß, wenn er von irgend einer anderen Macht aufgefordert würde mitzuhelfen, eine derartige Vereinbarung zu

stande zu bringen, seine Tür für eine solche Einladung offen stehe. Er würde gerne sehen, daß dies allgemein sei. Es sei von größter Bedeutung, daß nicht nur kein Grund zu Streit, sondern auch kein Grund zu Mißverständnissen zwischen Frankreich und England bestehe. Es sei äußerst wichtig, daß dies so sei. Aber wie das Haus wisse, gebe es andere Mächte, die an diesem Wettrennen in der Luft teilnahmen, das bereits begonnen habe. Es würde weit besser sein, wenn man es erreichen könnte, eine Art von Washingtoner Abkommen zustande zu bringen, nicht nur ein Uebereinkommen zwischen zwei Mächten, sondern zwischen vielen Mächten, damit Frankreich, England, Italien und alle anderen ein gewisses Maß von Sicherheit erhielten. Das Hauptproblem sei, ein Gefühl von Sicherheit zu schaffen. Das sei aber in der Hauptsache eine psychologische Angelegenheit. Zum Schluß drückte Macdonald seine Befriedigung darüber aus, daß diese Frage aufgeworfen wurde und sagte, er würde sich sehr freuen, wenn er unter herzlicher Mitwirkung aller Parteien des Hauses, deren er sicher sei, etwas tun könne, um die von General Seely ausgesprochenen Gedanken zu fördern.

Mussolini hält das Sachverständigen-Gutachten für eine geeignete Grundlage zur Lösung der Reparationsfrage.

Rom, 17. April. Ministerpräsident Mussolini prüfte gestern mit den italienischen Delegierten der Sachverständigenausschüsse die vorgelegten Berichte und stellte mit Genugtuung die Anwendung der Grundsätze fest, von denen sich die italienische Politik in der Reparationsfrage leiten ließ. Nachdem festgestellt worden war, daß die Sachverständigenarbeiten eine geeignete Vorbereitung der Lösung der Frage darstellten, wurde über die von Italien bei den späteren Verhandlungen einzunehmende Haltung Beschluß gefaßt.

Amerika sorgt für seine Ansprüche.

Newyork, 16. April. (Durch Funkpruch.) Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington hofft Coolidge, daß der Bericht des Komitees Daves die Regelung der Reparationsfrage durch die interalliierten Mächte zur Folge haben werde. Nach seiner Auffassung werde die Zahlung an die Vereinigten Staaten für den Unterhalt der Rheinlandarmee grundsätzlich seitens der Zentralmächte durch die Berichte nicht berührt werden.

Zur auswärtigen Lage.

Der wahre Sinn der Memelfrage.

Paris, 16. April. Die polnische Regierung hat, wie gemeldet, die Botschafterkonferenz nochmals mit dem Beschluß des Völkerbundsrats in der Memelfrage befaßt, der den polnisch-litauischen Meinungsverschiedenheiten über Wilna bekanntlich neu Nahrung gegeben hat. Dies veranlaßt das „Journal“ zu folgender Betrachtung: Der Protest, den Polen der Botschafterkonferenz unterbreitete, lenkt die Aufmerksamkeit auf einen Zustand, der den osteuropäischen Frieden in sehr ernste Gefahr bringt. Es wird bereits gemeldet, daß die Litauer einen Angriff unternommen und in der Gegend von Wilna die Polen sieben Kilometer zurückgetrieben hätten. Wohin soll das führen? fragt das Blatt. Scheinbar handelt es sich nur um Konflikte, die jetzt schon vier Jahre lang zwischen Litauen und Polen andauern. In Wirklichkeit aber wird die Frage aufgeworfen, ob die Mächte, die das europäische Statut gegründet haben, es zulassen wollen, daß zwischen den Deutschen mit ihren kriegerischen Bestrebungen und dem Völkerbund keine polnische Barriere aufgerichtet werde, die das zuverlässigste Fundament für den Frieden im Osten sei und die einen Stützpunkt an der Ostsee haben müsse. Das sei der wahre Sinn der Memelfrage.

Zustimmung der Nationalversammlung zum deutsch-türkischen Vertrag.

Konstantinopel, 16. April. Die Nationalversammlung in Angora hat einstimmig den deutsch-türkischen Freundschaftsvertrag ratifiziert.

Amnestie.

Paris, 16. April. Nach einer Havasmeldung aus Athen soll in nächster Zeit eine allgemeine Amnestie erlassen werden.

Das amerikanische Einwanderungsgesetz und Japan.

Paris, 16. April. Nach einer Havasmeldung aus Tokio hat der japanische Außenminister gestern nachmittags mehrere Korrespondenten amerikanischer Blätter eine Erklärung abgegeben.

oder die Haltung der Vereinigten Staaten in der Frage der japanischen Einwanderung in den Vereinigten Staaten. Er unterstrich, in welcher schweren Sorge Japan dadurch versetzt werde. Auch gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die in dem amerikanischen Einwanderungsgesetz enthaltenen Bestimmungen, die sozusagen Japaner aus den Vereinigten Staaten ausschließen würden, gestrichen werden. Amerika sei in der beneidenswerten Lage einer Macht, die entweder sich kühl verhalten oder Großmütigkeit beweisen könne, d. h. den anderen Nationen ein Beispiel zu geben. Hoffentlich würden die Vereinigten Staaten nichts unternehmen, was der Freundschaft und Hochachtung Japans gegenüber Amerika Abbruch tun müßte.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. April 1924.

Gründonnerstag.

Der Gründonnerstag und Karfreitag, wie die Osterwoche überhaupt, gemahnen die Christenheit an die größte Tragödie der Weltgeschichte, an Christi unschuldiges Leiden und Sterben zum Wohle der sündigen Menschheit. Mit diesen beiden Vorfeiertagen, hauptsächlich aber mit dem Gründonnerstag verbinden sich zahlreiche religiöse und weltliche Gebräuche und abergläubische Deutungen. Im Volksglauben haben ja alle Tage der Karwoche ihre eigene Bedeutung, wie sie ja auch ihre eigenen Namen haben, so daß auf den „guten oder blauen Montag“ ein „gelber oder reiner Dienstag“ und auf diesen wieder ein „weißer oder krummer oder schiefer Mittwoch“ folgt. Der erste eigentliche Kartag der stillen Woche ist jedoch der Gründonnerstag. Auch er hat verschiedene Namen: der „hohe Donnerstag“ oder der „fünfte hohe Tag“ hieß er im Mittelalter. Späterhin dann auch der „weiße oder gute Donnerstag...“ Seit dem 12. Jahrhundert hat sich als Hauptbezeichnung „Gründonnerstag“ durchgesetzt. Man hat diese vollstümliche Bezeichnung mit den zu dem Tag in Beziehung stehenden Bibelstellen namentlich Lukas 23, 31: „Denn so man das tut am grünen Holze, was will am dünnen werden“ und Psalm 23, 2: „Er weidet mich auf einer grünen Aue“ in Verbindung bringen wollen; man hat sie auch von dem „Dies viridium“, dem Tag der grünen, d. h. der jetzt wieder sündlos gewordenen öffentlichen Büßer ableiten wollen. Am einleuchtendsten ist wohl die Vermutung, daß die grünen Kirchengewänder, die früher für den Gründonnerstag kennzeichnend waren, dem Tag seinen Namen gegeben haben. Damit sind aber die Deutungsversuche des Gründonnerstags noch nicht erschöpft. Manche behaupten, das Wort „grün“ habe sich aus dem lateinischen „Carina“ (vierzigjährige Fastenzeit) entwickelt. Andere wieder erinnern an den jüdischen Gebrauch, zum Osterlamm grüne Kräuter zu essen. Der Brauch, am Gründonnerstag grünes Gemüse auf den Tisch zu bringen, eine Sitte, die wahrscheinlich mit dem frischen Spritzen der Natur zusammenhängt, ist weit verbreitet. — In Reutlingen wurden früher an diesem Tage von Jedermann drei Sprünge getan, sobald die Vesperglocke schlug, eine deutsche Erinnerung an den Tanz, den die alten Germanen um die Freudenfeuer zu Ehren Donnars tanzten. Als Tag, der an die Einsetzung des hl. Abendmahls erinnert, hat der Gründonnerstag im Grunde ein ernstes Gepräge. Trotzdem findet sich in alten Volksbräuchen noch mancher Scherz, der damit nicht recht in Einklang zu bringen ist und eben auf das anders geartete und anders begründete Fest und die Gebräuche unserer heidnischen Vorfahren hinweist. So verschiedene Gründonnerstagsfeste, bei denen Eichhörnchen eine Rolle spielen, ebenso das „Zubastreiben“ oder die wilden Lärmzüge, die allerdings in neuerer Zeit so ziemlich verschwunden sein dürften.

*

Gustav Schlatterer †.

* Im Alter von 81 Jahren ist gestern einer unserer bekanntesten Mitbürger, Seifenfabrikant Gustav Schlatterer, gestorben. Der Verstorbene war ein überaus tüchtiger und umsichtiger Geschäftsmann, der sein Geschäft aus kleinen Anfängen zu hoher Blüte brachte. Unermüdet tätig vergrößerte er sein Geschäft durch Aufnahme eines großen Petroleumhandels, den er in einem größeren Umfang betrieb. Sein Geschäftsprinzip war strenge Reellität. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er zu verschiedenen Ehrenämtern berufen. Er war lange Jahre Gemeinderat und bei dem Kollegium sehr beliebt, da er ein sicheres Urteil über aus einschlägigen Fragen hatte. Lange Jahre war er auch Vorstand des Gewerbevereins, der ihm manche Anregung und Förderung zu verdanken hatte. Auch der Spar- und Vorschubbank widmete er Jahre hindurch seine erfahrenen Dienste. Seine Kenntnisse in allen Verhältnissen der Stadt machten ihn besonders zum Amte eines Waisenrichters fähig, welches Amt er denn auch treu und gewissenhaft verließ. Im Umgang war er sehr liebenswürdig und ein angenehmer Gesellschafter. In hohem Alter zog er sich von der Leitung des Geschäfts zurück und lebte besonders in den letzten Jahren, die ihm durch den Krieg herbe Verluste in der Familie brachten, in der Stille.

Krotusblüte.

* Sie ist jetzt zur höchsten Entfaltung gekommen und wird voraussichtlich über die Osterfeiertage noch anhalten. Wie noch kaum in einem Jahr, sind heute die blauen Blümchen in solcher Menge erschienen, daß das Auge entzückt über das Blütenmeer hinschweift und sich an dem herrlichen Blütenflor nicht satt sehen kann. Die Pflanze hat sich weit über die Burgwiesen hinaus

verbreitet. In jedem Jahr dehnt die Pflanze ihren Standort aus und kommt jetzt in den angrenzenden Markungen von Zavelstein überall vor. Man trifft sie auf den Wiesen in Sommerhardt, Köthenbach, Westenschwann und sogar in Oberkollwangen. Diese weite Verbreitung kommt von den Samenkörnern her, die sich in das Futter mischen und in den Magen des Viehes kommen. Der Samen bleibt keimfähig auch nach seiner Ausstoßung aus dem Darm. Durch Röhre, die von Zavelstein in benachbarte Orte verläuft wurden, wurde auch der Same fortgetragen. Der Samen besteht aus sehr kleinen Körnern und wird zur Zeit der Heuernte reif. Die Samentapsel ist klein, weshalb der Same schwer bemerkbar ist. Am leichtesten gelingt die Verpflanzung durch die Zwiebeln, die in größter Menge im Boden vorkommen. Die zur Blütezeit gesammelten Zwiebeln gehen vielfach zu grunde, am besten gedeihen die im Herbst verpflanzten Zwiebeln.

Vaterländischer Abend.

Man schreibt uns: Am Dienstag, den 22. April findet, wie schon angekündigt, ein vaterländischer Abend im „Badischen Hof“ statt. Als Redner für den Abend wurde Oberst Holland aus Ludwigsburg gewonnen.

Ertrag des Pfalztagopfers.

ep. Das Pfalztagopfer für die evang. Gemeinden im besetzten Gebiet des Westens hat in den evangelischen Gemeinden Württembergs nach einer sechsten erfolgten Bekanntmachung des Evang. Oberkirchenrats die Summe von 9870 Rentenmark ergeben.

Rückkehr von Basler Missionaren nach Indien.

ep. Die britische Regierung hat nach einer sechsten in der „Reformierten Schweizer Zeitung“ erfolgten Mitteilung einigen Basler Missionaren die Rückkehr auf ihr früheres Arbeitsfeld Malabar in Ostindien gestattet. Es handelt sich dabei um eine kleine Abordnung von drei Personen, den Württemberger Paul Sengle aus Sulz a. N. mit Frau, der auf eine 20jährige Arbeit in Malabar zurückblicken kann, und den jungen Basler Theologen A. Streckeisen. Die Basler Missionskirche in Malabar, an deren Gründung und Ausbau seit mehr als 80 Jahren württembergische Landsleute in hervorragender Weise beteiligt sind, hat sich nach der Ausweisung der deutschen Missionare während des Weltkriegs selbständig gemacht, hat aber angesichts von mancherlei Schwierigkeiten wiederholt den dringenden Wunsch nach der Rückkehr von Basler Missionaren als Ratgeber ausgesprochen, einen Wunsch, der von englischen Missionsgesellschaften bei der britischen Regierung nachdrücklich unterstützt, nunmehr erfüllt werden kann. Der dies ermöglichende Abbau einer englischen Kriegsmassnahme gegenüber deutschen Missionaren, der übrigens nicht die Wiederaufnahme der Arbeit in Ostindien seitens der Basler Mission als Gesellschaft gestattet, wird von den Kreisen der Missionsfreunde in Württemberg begrüßt.

Rein Geschäftsmann

wird sich der Notwendigkeit der Anzeigenreklame in der jetzigen Zeit verschließen.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Hochdruck über Italien hat bei südwestlichen Winden die Temperatur zum Steigen gebracht. Ueber England liegt indessen wieder eine Depression. Die Unbeständigkeit des Wetters wird deshalb weiterbestehen und für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, auch zu geringeren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Sprengungen im alten Hauptbahnhof.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. April. In der letzten Woche wurden die letzten Reste der Bahnkörper im alten Hauptbahnhof beseitigt. Ein Kommando Pioniere hat unter sachgemäßer und sachmännischer Leitung die Beton-Fundamente der ehemaligen Drehscheiben gesprengt. Es ist dies eine ganz besondere Leistung, wenn man bedenkt, daß die Sprengarbeiten in allernächster Nähe des belebtesten Platzes vorgenommen wurden, ohne daß irgendwelche Beschädigungen vorgekommen sind.

Zulassung von Funkanlagen.

(S.C.B.) Stuttgart, 15. April. Künftig können alle Schulen, in denen Physikunterricht als Pflichtfach erteilt wird, zur Errichtung und zum Betrieb von Versuchsfunkempfangsanlagen unter denselben Bedingungen zugelassen werden, wie an den Hochschulen.

Wiederholter Mordversuch.

(S.C.B.) Hölzern N. Weinsberg, 16. April. Am 4. April, nachts 10 Uhr, wurde der 52 Jahre alte Bauer und Weingärtner Wilhelm Schieler von Hölzern N. Weinsberg, als er von einer Berjammlung auf dem Rathaus an seiner Wohnung ankam, von rückwärts angefallen, zu Boden geworfen und in die in seinem Hofraum gelegene Güllegrube geworfen. Da es ihm noch gelang, um Hilfe zu rufen, eilten einige Nachbarn herbei und retteten ihn vor dem sicheren Tode. Der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, den ledigen, 30 Jahre alten Landwirtssohn Gottlob Höpfer von Hölzern der Tat zu überführen. Im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Ehefrau des Schieler, die 43 Jahre alte Anna Schieler, geb. Debold, die mit ihrem Mann in sehr unglücklicher Ehe

lebt, vor zwei Jahren unabsichtlich darauf ausging, ihren Mann zu beseitigen, um Höpfer heiraten zu können. Sie weihte in ihren Plan auch die in Heilsbronn wohnhaften Tagelöhnerseheleute Albert und Anna Wiedmaier ein, die nach wiederholtem Drängen versprachen, ihr Gift zu besorgen, wenn sie die notwendigen Geldmittel aufbringen könne. Die Schieler mußte zu diesem Zweck die ganzen Jahre hindurch große Beträge beschaffen und erhielt dreimal von den Wiedmaier'schen Eheleuten das gewünschte Gift, das sie dann jeweils sofort ihrem Ehemann, in Wein oder Kaffee vermischt, beibrachte. In Wirklichkeit handelte es sich jedoch um kein wirksames Gift, vielmehr hatten die Eheleute Wiedmaier, den es lediglich darum zu tun war, möglichst viel Geld von der Schieler zu erhalten, aus harmlosen Mitteln eine Flüssigkeit hergestellt und diese als wirksames Gift bezeichnet. Nachdem die wiederholten Giftmordversuche mißlungen waren und die Schieler, die durch Fälschung der Unterschrift ihres Mannes sogar dessen Grundstücke zur Aufbringung der erheblichen Kosten verpfändet hatte, in schwere Schulden geraten war, faßte sie mit ihrem Liebhaber Höpfer den Plan, nunmehr den gebrechlichen alten Mann in der Güllegrube zu ertränken und der Tat einen Unglücksfall vorzutauschen.

*

(S.C.B.) Biezenzell, 16. April. Im Alter von 71 Jahren ist hier Professor Dr. Karl Richard v. Koch gestorben, der 18 Jahre lang dem Lehrkörper der Technischen Hochschule als Vorstand des Physikalischen Instituts angehörte.

Oberjettingen, 12. April. Unser „abgebauter“ Unterlehrer A. Fischer aus Calw veranstaltete heute Abend mit seiner Mittelklasse einen gelungenen Volksliederabend, der zugleich als Verabschiedung von den Eltern seiner Schulkinder gedacht war. Was uns vor einigen Wochen der „Knabenchor Freudenstadt“ bot, das erlebten wir hier in zweiter Auflage. Die vorgetragenen Lieder zeigten eine gesungene Schulung, wie wir sie wohl selten auf dem Lande finden. Aussprache, Reinheit, Melodik und Dynamik waren über alles Erwarten schön. Besonders gefielen „Die Waldandacht“, „Das Wandern“ und „Dort drunten in der Mühle“. Bedauerlich ist nur, daß Herr Fischer aus seiner Arbeit durch den „Abbau“ herausgenommen wird. Diesem Gefühl gab auch der Schuldvorstand Ausdruck, indem er ihm für all seine Arbeit am hiesigen Orte dankte und ihm für seine fernere Zukunft alles Gute wünschte.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefstube.

1 Dollar	4210,5 Ma.
1 Goldmark	1000 Ma.
1 franz. Franken	262,7 Ma.
1 schweiz. Franken	742,4 Ma.
1 holl. Gulden	1566,9 Ma.
Reichsindexziffer	1,03 B.M.
Geldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

Die Aktienmärkte begannen in schwacher Haltung; der Schluß war etwas freundlicher.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. April. Bei sehr geringem Geschäft gab es heute weitere Kursrückgänge, die jedoch im allgemeinen keinen größeren Umfang annahmen.

Industrie- und Handelsbörse.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. April. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse haben die Preise wiederum angezogen. Es notierten von Baumwollgarnen: Engl. Troffel, Warp- und Pincops Nr. 20 111—113 Dollar-Cents (am 2. April: 105—107), Nr. 30 122—124 (116—118), Nr. 36 124—126 (118—120), Pincops Nr. 42 127—129 (121—123) Dollar-Cents, je das Kilo; von Baumwollgeweben: Crestonnes 17½—18¼ (17—17½), Renforces 15½—16 (15 bis 15½), glatte Kattune oder Croises 13¼—14 (13 bis 13¼) Dollar-Cents, je das Meter. Nächste Börse: 7. Mai.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberprüfer J. Baenschke, Calw. Druck und Verlag der K. Döschinger'schen Buchdruckerei, Calw.



Maggi's Erbs-Suppen
in Würfeln
ist ganz vorzüglich.
Man achte auf den Namen „Maggi“ und die gelbrote Packung.

**Stadtgemeinde Calw.
Bekanntmachung.**

Für Wahlsachen

Ist das Rathaus-Zimmer 2 am Osterfesttag vormittags 11-12 Uhr geöffnet, jedoch lediglich zur Erteilung von Bescheinigungen, wie sie die Parteien für die Einreichung von Reichswahlvorschlägen und Landeswahlvorschlagslisten nötig haben. Am Osterfesttag und Ostermontag bleibt auch diese Kanzlei geschlossen.
Calw, den 16. April 1924. Stadtschultheißenamt.

Gesucht werden:

- a) männl. Personen:**
2 Bierführer,
2 Pferddeknechte,
2 tüchtige Bau- u. Möbelschreiner (nicht u. 20 Johr.)
1 Stahlgraveur (a. Alpaccawaren eingearbeitet), ferner mehrere Lehrlinge darunter
2 Goldschmiede und Schleiferlehrlinge.
- b) weibl. Personen:**
Mehrere Alleinmädchen (darunter 2 für ein christliches Institut), einige Küchenmädchen (Saison)
2 Weißzeugschleiferinnen (Saison), eine Stütze der Hausfrau, eine Spülerin,
3 Laufmädchen, ferner einige Hilfsarbeiterinnen und Polizeusmädchen.

Näheres **Arbeitsamt Calw, Bahnhofstraße.**
Fernsprecher 174.

Weilberstadt.

Der auf Ostermontag, den 21. April ds. Js. fallende

**Vieh-, Pferde-,
Schweine- und
Krämermarkt**



findet statt und wird zum Besuch desselben eingeladen. Tiere und Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten sind vom Markte ausgeschlossen. Für Hundevieh sind amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse und für alles sonstige Vieh ortsbefehlliche Ursprungszeugnisse vorgeschrieben.
Stadtschultheißenamt: Schüg.

**Ernst vom Bruck
Stuttgart, Eberhardstraße 63
Solide billige
Damenwäsche Wäschestickereien**

„Gar mancher Jüngling
Singt Abschiedslieder,
Geht aus der Heimat,
Kehrt niemals wieder.“

Für manchen wird je n Reisekoffer die letzte Erinnerung an die Heimat. Ist er zweckmäßig u. in der Ausführung den heutigen Anforderungen entsprechend, so begleitet er seinen Besitzer jahrelang über Land und Meer. Ist er unzuverlässig oder altwäuerlich, so wird er bald ersetzt werden müssen und man hat dann die Ausgabe doppelt. Deshalb ist es falsch gepart, wenn man sich nicht von vornherein richtig ausrüstet.

Reisekoffer

finden Sie in größter Auswahl bei mir; stark u. dabei doch leicht, gefällig in der Form und gleichzeitig sehr billig. Sehen Sie sich meine Reisekoffer an, wenn Sie in absehbarer Zeit Bedarf haben.

Reichert an der Brück.



Gebr. Ladentisch zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Calw, den 16. April 1924.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige



Liebetriibt gebe ich hiemit bekannt, daß mein lieber Mann, unser teures Familienoberhaupt

Gustav Schlatterer

im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Schlatterer, geb. Wochels

Beerdigung Karfreitag nachmittags 2 Uhr.

Calw, den 17. April 1924.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe und hoffnungsvolle Tochter, Schwester und Enkelin

Maria Widmann

nach nur 2 tägiger, schwerer Krankheit im Alter von 15 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie

W. Widmann, Oberamtsbaumwart,
die Großeltern: **Fr. Christ u. Frau.**

Wir bitten statt Karten dies entgegennehmen zu wollen.

Beerdigung Sonntag, den 20. April, nachmittags 2 Uhr.



Gestern abend, den 14. April, entschlief sanft nach längerem Leiden im Alter von 72 Jahren mein lieber Mann, der gute Vater seiner Kinder

Dr. Karl Richard von Koch

ord. Prof. für Physik u. Meteorologie der techn. Hochschule in Stuttgart, a. D.

Bad Liebenzell, am 15. April 1924.

Frau Lisette von Koch, geb. Fischer; die Kinder:

Elisabeth Koch;
Ferdinand Koch mit Frau Emma, geb. Faber;

Walther Koch mit Frau Thusi, geb. Köbele.

Feuerbestattung am Donnerstag, den 17. April 1924, nachmittags 5 Uhr.

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

Schwefel-saures Ammoniak lose,
Kalifalz lose,
Kalkstickstoff,
Superphosphat,
Kalisuperphosphat,
Koch- und Viehfalz,

Klee- und Grasamen,
Wicken und Futtererbsen,
Angerensamen,
Weizen, Roggen,
Saatgerste.

Ausgabe Mittwochs und Samstags. Fernsprecher 96. Die Geschäftsstelle.

Suche

zum sofortigen Eintritt oder später zuderlässiges, ehrliches

Monatsmädchen

für leichte Hausarbeit bei zeitgemäßem Lohn.

Frau Ingenieur Preußner
Büchsenstraße 453,
gegenüber der Post.

Auf 1. Mai, oder früher, wird ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren für Küche und Haushalt gesucht. Gelegenheit sich im Kochen und der Haushaltung zu vervollkommen. Familienanschluß, gute Behandlung und Bezahlung zugesichert.

Frau R. Schumacher,
Birniederlage,
in Neuenbürg, Enz.

Suche

zum sofortigen Eintritt einen jüngeren

Burschen

für Brauerei u. Landwirtschaft.
C. Hiller, Calw.

Echter

**Maloffol-
Kaviar,
Kippered-
Seringe**

eingetroffen
Fritz Freudenberger.

Dachtel.

Unterzeichneter verkauft einen neuen, leichten

**Einspanner-
Leiterwagen**

u. einen alten, gut erhaltenen

Ruhwagen

am Ostermontag Mitt. 2 Uhr.
Robert Eisenhacht.

Reste

aller Art
empfiehlt äußerst billig
Frau Weber,
obere Marktstraße 31.



Was quälst Du Dich mit schlechter Kreme,
kauf Pilo- und Du hast's bequem.

ADOLF KREBS-PILOFABRIK-MANNHEIM



Bekleidung

Ausstattung

Carl Rauhle, Calw.

Für die Ostertage!



Neu eingetroffen:
1923er

Roussillon

(Rotwein)
pro Liter 1.40 Mk.

Spar- u. Consumverein Calw und Umgegend (e. G. m. b. H.)
Fernsprecher 158.

ZU OSTERN



„Triola“ Mandolin-Zither
die neue gute
Hausmusik

ersetzt 2-4 Mandolinen und eine Gitarre, von jedermann sofort spielbar.

General-Vertreter:

Karl Strässer, Stuttgart,
Gymnasiumstr. 14a. Telefon S.A. 23583.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

Vertreter an allen Orten gesucht

Erstklassige Musikapparate

u. Platten in großer Auswahl.

Zahlungserleichterungen gestattet.

Benötigen Sie

Wiesenheu, Kleeheu
Stroh oder Futtermittel
irgend einer Art, dann holen Sie auf alle Fälle meine Offerte ein.

Wilhelm Binder, Hirsau
Rauhfutter - Futtermittel.



In beziehen durch: Oskar Schlanderer, Bierdepot, Calw,
 Gottl. Weiß, " " "
 Karl Hiller, Brauerei " " "
 Wilhelm Rothfuß, Bierdepot, Wildberg,
 E. Sengenbach, " Liebenzell,
 Gebr. Emendorfer, " " "
 Gebr. Schlanderer, " Unterreichenbach.

MILD · FETTREICH · REIN
 AUSGIEBIG UND BILLIG

IST

**FLAMMER
 SEIFE**

DIE

GLÄNZENDE · WÄSCHERIN

FÜR · WÄSCHE · UND · HAUS

HERSTELLER: KRAEMER & FLAMMER HEILBRONN

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **O k t o b e r m o n t a g** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Calw stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Lörcher,
 Sohn des Benjamin Lörcher, Speßhardt.

Emilie Graf,
 Tochter des Plus Graf, Schlosser, Calw.

Kirchgang 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns hienit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **O k t o b e r m o n t a g** stattfindenden

Hochzeitsfeier

im Gasthaus zum „Hirschen“ in Liebenzell freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Erhard Weifinger, Malenbacherstraße, Liebenzell.

Luise Kling, Liebenzell.

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Gerlach & Wiedemann
 Stuttgart, Königstrasse 41

Grösste Auswahl preiswerter
Damenwäsche **Herrenwäsche**
Braut- und Erstlings-Ausstattungen

Anfertigung in eigenen Werkstätten
 bei billigster Berechnung.

Lügenhardt-Rötenbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **O k t o b e r m o n t a g** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Javelstein freundlichst einzuladen.

Christian Reule,
 Sohn des Georg Reule Schneidemeister, in Lügenhardt.

Rosine Schwämmle,
 Tochter des Martin Schwämmle Bauer, in Rötenbach.

Kirchgang in Javelstein um 12 Uhr.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **O k t o b e r m o n t a g**, den **21. April 1924** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Altburg freundlichst einzuladen.

Christian Rentschler,
 Sohn des † Ulrich Rentschler, Schuhmacher.

Anna Bauer,
 Tochter des † Friedrich Bauer.

Kirchgang 12 Uhr in Altburg.

Pfannkuch & Co

Eingetroffen
 schwere
 Steiermärker

Eier!

10 Stück **1.18**
 50 Stück **5.80**
 100 Stück **11.50**

Extra schwere frische

Trink-Eier

10 Stück **1.28**
 50 Stück **6.35**
 100 Stück **12.50**

Zucker-Bräu

direkt vom Faß sowie

hausgemacht. Würste

empfehlen über die Feiertage

**E. Ganzhorn, z. Schwanen
 Hirsau.**

Fritz Freudenberger
 Bahnhofstraße Fernsprecher 53

Für Ostern!

Hochfeine Wurstwaren
 Saftschinken
 ff. Aufschnitt

Fleisch, Fisch
 Obst- und Gemüsekonerven

Marmeladen, Konfitüren

Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
 Würfel, Sand, Kristallzucker

Liköre aller Art
 Roquefort

Lebensmittelhaus
 Spezialität: Feinkost

Gasthof „Löwen“, Hirsau.

Ausschank der

**Moninger
 Exportbiere**

hell und dunkel.

Ab heute Gründonnerstag

Doppel-Märzen

Otto Stog.

Pfannkuch & Co

Stroh,
 Scheunengröße
 und Heu
 verkauft geg. Holz.

Frau Marie Greß,
 Weilderstadt.

Eine gute
 Rug- u. Schaffaub

samt Kuhkalt verkauft.
 Wer, jagt die Geschäfts-
 stelle ds. Bl.

Wachtung! **Wildberg!**

Raninchenzüchterverein Wildberg.

Eine große

**Raninchen- u. Geflügel-
 Ausstellung**

findet über die

Osterfeiertage

am Samstag, Oster Sonntag u. Montag
 im Schwarzwaldbräuhaus statt, verb. mit
 Preisschießen und Lotterie.

Gleichzeitig

Mebelsuppe mit la. Maibod

wogu jedermann freundlichst einladet
 der Ausschuß.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.